

Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.



## **INHALTSVERZEICHNIS:**

Inh	naltsverzeichnis2		
1.	Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2011		
2.	Pädagogische und soziale Aktivitäten4		
	2.1 Brücke-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen		
	2.2 21+ – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen		
	2.2.1 Arbeitsauflagen		
	2.2.2 Streetworker		
	2.3 Schwerter Netz – Hilfe zur Erziehung im Verbund		
	2.3.1 Ambulante Erziehungshilfen		
	2.3.2 Ergänzende praktische Hilfen		
	2.3.3 (Teil-)Stationäre Erziehungshilfe		
	2.3.4 Projekte und Quartierangebote		
	2.3.5 Schulsozialarbeit im Rahmen des BuT		
	2.4 Soziales und Lernen – Arbeit an Schulen		
	2.4.1 Gesamtschule Gänsewinkel		
	2.4.2 Schule an der Ruhr		
	2.4.2.1 Schulsozialarbeit		
	2.4.2.2 Offene Ganztagsschule		
	2.5 Quart(i)erback-Konzept – Aufsuchende Arbeit im Viertel		
2.6 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der neuen Marke			
	2.6.1 Veranstaltungsangebote1		
	2.6.2 Sach- und Ausstattungsangebote12		
3.	Schlussbemerkung		
4.	Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung13		
5.	Auszug aus dem Pressespiegel 201114		



## **JAHRESBERICHT 2011**

#### 1. <u>EINLEITENDE GESAMTSCHAU AUF DAS</u> <u>JAHR 2011</u>

Im Vergleich der Jahre fällt auf, die hauptamtlichen "Köpfe", die Mitarbeitenden, sind 2011 exakt dieselben wie 2010, wenn man mal davon absieht, dass mit Rüdiger Rychlik, dem Streetworker für die Stadtparkszene (vgl. Kapitel 2.2.2) ein neues Gesicht für einen neuen Arbeitsbereich hinzugekommen ist. Aus dieser personellen Kontinuität zu folgern, dass 2011 also "alles beim Alten" geblieben ist, wäre jedoch ein Trugschluss. Es gab wichtige Themen 2011 und durchaus Weichenstellungen.

Gleich zu Beginn des Jahres das, was schon länger angekündigt und somit eigentlich nicht überraschend war, aber dann doch berührt, wenn es soweit ist: Der 80jährige Norbert Bosse-Plois erklärte nach über 15 Jahren seinen Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden. "Eine Zäsur für den VSI", wie es in der Presse hieß. Aber gleichzeitig ein Schritt, der verständlich war und akzeptiert werden musste. Dass die Mitgliederversammlung ihn dann zum Ehrenvorsitzenden ernannte, war nur ein Ausdruck des VSI als Dank für die besonderen Verdienste seiner bisherigen Führungskraft. Sehr erfreulich, dass dieser Vorgang aber keinen Bruch zur Folge hatte, sondern mit Andrea Hosang eine engagierte und kompetente Nachfolgerin gefunden wurde, die dem VSI schon seit vielen Jahren als Mitglied verbunden war. Die Blumen, die Norbert Bosse-Plois ihr nach der Wahl überreichte, symbolisierten in gewisser Weise auch einen 'Staffelstab', und hier handelte es sich um einen gelungenen, reibungslosen Wechsel, was ja keineswegs selbstverständlich ist. Die anderen Mitglieder des Vorstandes wurden in der neuen Amtsperiode bestätigt.

Und – so viel Zeit muss sein – auch bei den anderen Vereinsämtern gab es Veränderung: Für die aus diesem Amt ausgeschiedene Sandra Schoof wurde Jürgen Harneit zum stellvertretenden Kassenprüfer gewählt.

Was lange währt, wird endlich gut, und das war das zweite beherrschende Jahresthema: aus der Initiative , Schwerte® für Kids' wird ,Faktor Ruhr'. Aber nicht nur der Name ist neu. ,Faktor Ruhr' ist ein "regulärer" Aufgabenbereich unseres Vereins, in dem die präventiven Aktivitäten zusammengefasst sind – ein Tatbestand, der zuletzt auch schon so für die ,Initiative' gegolten hatte und der das nachvollzieht, was faktisch besteht. Insofern weisen wir in diesem Bericht die Angebote von Faktor Ruhr auch erstmals in einem eigenständigen Kapitel (2.6) aus. Dessen ungeachtet sind bei Faktor Ruhr externe Mitstreiter willkommen, und die Aufgaben sind unabdingbar auf externe Sponsoren angewiesen, um beständig wichtige Akzente für junge Menschen in unserer Stadt setzen zu können.

Neu ist auch in dem Zusammenhang unsere Internetseite, auf der 'Faktor Ruhr' einen hervorgehobenen Platz gefunden hat: <a href="www.vsi-schwerte.de">www.vsi-schwerte.de</a> oder <a href="www.faktor-ruhr.de">www.faktor-ruhr.de</a>

Nachdem wir anfangs damit gerechnet hatten, dass die ,Konzeption Kampstraße' am Jahresende "in trockenen Tüchern" sein würde, erwies sich dieses Ziel als zu ehrgeizig. Vieles muss bedacht werden, und natürlich muss die Finanzierung stimmen. In unserer neuen Immobilie galt es, zunächst verschiedene bauliche Grund- und Sicherungsmaßnahmen durchzuführen. An eine Inbetriebnahme von Teilen des Gebäudes war noch nicht zu denken. Große Hoffnung wurde in die Bewerbung am Modellprojekt ,Jugend belebt Leerstand' investiert, weil die Rahmenbedingungen absolut treffend schienen und das Konzept überzeugen musste; leider gehörten wir dann doch nicht zu den wenigen Projektträgern, die den Zuschlag erhielten. So werden wir weiter planen und verhandeln und Geduld haben müssen; aber das dürfte eher ein "Luxusproblem" sein angesichts der Möglichkeiten, die das Gebäude bietet. Nach den aktuellen Überlegungen steht relativ fest: Das Hinterhaus wird als Haus der Jugendstra-Benkultur im Sinne des angesprochenen Konzeptes genutzt. Hierfür wurde gegen Ende des Jahres auch ein Zuschuss aus Landesmitteln gewährt, so dass wenigstens ein weiterer Schritt nach vorne getan werden konnte. Außerdem sollen das Büro der Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich (Brücke-Projekt) und das Quarterback-Büro im Hauptgebäude untergebracht werden. Die weitere Nutzung des Hauptgebäudes steht noch nicht fest - auch wenn es Ideen gibt. Ihre Realisierung wird wohl nur im Verbund mit weiteren Partnern gelingen.

Nun noch im Überblick einige besondere terminliche "Highlights" des Jahres:

- ➤ 85 KollegInnen aus der Diakonie, dem VSI und dem Schwerter Netz kamen am 21.01. zum Neujahrsempfang im Freischütz zusammen.
- Am 30.03. fand der 2. Jugendgerichtshilfetag, organisiert vom Brücke-Projekt, im Haus Ebberg statt (vgl. Kapitel 2.1).
- ➤ Unter dem Leitsatz ,Laufen fürs Betriebsklima' nahmen am 19.05. erstmals 34 Mitarbeitende aus VSI und anderen diakonischen Einrichtungen im Schwerter-Netz-Trikot erfolgreich am AOK-Firmenlauf in Unna teil.
- ➤ Um Entdecken, Ausprobieren, Präsentieren und Spass haben ging es wieder beim 3. "Talentetag" am 03.07. auf dem Wuckenhof, der mit ca. 300 Besuchern begeistert angenommen wurde.



- ➤ Der Betriebsausflug führte 77 KollegInnen aus dem Schwerter Netz, VSI und der Diakonie am 07.07. nach Blankenstein. Mit selbstgestalteten Wappen und eigens kreierten Burgfräuleins wurde der Ort erkundet. Mit mittelalterlichen Spielen und einem Ritteressen klang der Tag aus.
- ➤ Die traditionelle Klausurtagung fand mit 54 Mitarbeitenden aus dem Schwerter Netz, den Sozialen Diensten, der Beratungsarbeit, der Kinderstätte und dem VSI vom 16. bis 18.09. am Sorpesee statt. Schwerpunkt war Methodentraining und die Auseinandersetzung mit neuen Anforderungen.
- ➤ Klettern, Bogen schießen, auf Scherben laufen, auf Nagelbrettern liegen, auf der Slackline balancieren, an Seilen hangeln, Bretter zerschlagen mit ca. 120 jugendlichen Besucher viel los war am 05.10. auf dem Gelände der Station West beim 3. "Tag der Helden".
- ➤ Mit einer Auftaktveranstaltung startete Faktor Ruhr am 12.10. — aus Wettergründen — in der St. Viktor Kirche und beeindruckte Sponsoren und Interessierte mit beeindruckenden Kostproben aus Hip Hop, Mitternachtsdance u. a.
- ➤ Der Vollständigkeit halber seien in diesem Zusammenhang auch unsere 'Aktions- und Theatertage' erwähnt: die Nacht der Jugendkultur am 15.10., die Lesung 'Muslim Girls' am 21.11. und das Weihnachtstheater für Kindergärten und Grundschulen am 19.12. (vgl. Kapitel 2.6.1).
- ➤ Den öffentlichen Jahresschluss bildete wieder das Adventsfenster in der Station West am 14.12. Es fanden sich 80 Besucher Mitarbeitende, Nachbarn und Jugendliche ein, sangen gemeinsam mit Unterstützung des "Schwerter Netz-Chores" und kamen miteinander ins Gespräch.

# 2. <u>PÄDAGOGISCHE UND SOZIALE AKTIVI</u>TÄTEN

Gegenüber der gewohnten Gliederung weist unsere folgende Aufgabenbilanz drei Neuerungen aus. Das Eine ist die angesprochene Übernahme des Streetworker-Projektes (Kapitel 2.2.2) sowie zweitens die beim Schwerter Netz begonnene Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT, Kapitel 2.3.5). Zum Dritten haben wir mit der Umwandlung von "Schwerte® für Kids" in "Faktor Ruhr" und der damit verbundenen Neukonzeptionierung diesen Bereich präventiver Angebote endgültig als eigene und eigenständige Aufgabensäule dargestellt (Kapitel 2.6).

Beginnen wollen wir aber wie üblich mit unserer ursprünglichen Kernaufgabe, dem Brücke-Projekt.

## 2.1 <u>BRÜCKE-PROJEKT - ARBEIT MIT STRAF-</u> <u>FÄLLIGEN JUNGEN MENSCHEN</u>



Peter Frenz

In den vergangenen Jahren haben wir im Brücke-Projekt an dieser Stelle wiederholt von intensiven Bemühungen um eine Verbesserung des Zusammenwirkens aller Akteure in der Strafrechtspflege berichtet. Mit der Durchführung des 2. Schwerter Jugendgerichtshilfetages konnte hier

wieder ein deutlicher Akzent gesetzt werden. Über 20 Teilnehmer aus den Arbeitsfeldern Polizei, Sozialarbeit und Justiz kamen Ende März im Naturfreundehaus in Westhofen zusammen, um sich schwerpunktmäßig über den richtigen Umgang mit jugendlichen Mehrfachauffälligen bzw. 'Intensivtätern' auseinander zu setzen und konkrete Absprachen zur Weiterarbeit zu treffen. Besonders erfreulich in diesem Zusammenhang zudem, dass sich die Anstrengungen zunehmend auch qualitativ positiv auf den Arbeitsbereich und die Art und Ausgestaltung der ambulanten Maßnahmen auswirken. Insbesondere beim Täter-Opfer-Ausgleich kann von einer sehr positiven Entwicklung berichtet werden. Es wurden in insgesamt 11 Strafverfahren mit 19 Fällen (2010: 4 Verfahren / 7 Fälle) dieser oftmals sinnvolleren außergerichtlichen Konfliktschlichtung und -regelung Vorrang vor staatsanwaltschaftlicher bzw. gerichtlicher Sanktionierung gegeben. Dieser Anstieg kann u. E. in erster Linie der verbesserten Zusammenarbeit mit der neuen spezialisierten Jugendgerichtshilfe zugeschrieben werden, die eine bessere Kenntnis und Kommunikation über die Möglichkeiten und Grenzen dieser Maßnahme erlaubte.

Insgesamt war 2011 – wie erwartet – festzustellen, dass sich die Steigerung der absoluten Fallzahlen im Brücke-Projekt nicht fortgesetzt hat. Mit 142 (184) zugewiesenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich das Fallniveau wieder normalisiert. Entscheidend dabei die Entwicklung im Bereich der Arbeitsauflagen und -weisungen: Hier wurden wieder 'gewohnte' 95 Einzelfälle (149) zur Vermittlung und Gestaltung von gemeinnützigen Arbeitsleistungen zugewiesen.

Bei den Betreuungsweisungen, dem dritten Schwerpunkt, hat sich die stabile Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt. Insgesamt 27 (28) Jugendliche und junge Erwachsene wurden auf richterliche Weisung in der Regel mindestens zwölf Monate intensiver betreut und unterstützt, um eine Verbesserung der jeweiligen Lebenslagen und /oder eine Normalisierung der Lebensführungen zu erreichen oder um konkreten Gefährdungslagen entgegen zu wirken. Vereinzelt wurden von Seiten der Gerichte bestehende Betreuungen (kombiniert mit einer weiteren Sanktion) durch neuerliche Urteile nochmals verlängert,



um eine gewachsene tragfähige Beziehung trotz neuer Straftaten weiter abzusichern. [2 (5)]

Erstmals kam in 2011 wieder in einem Fall erfolgversprechend das sozial-kognitive Einzeltraining 'Denkzeit' zum Einsatz. Diese Maßnahme bietet über 42 vorstrukturierte Arbeitssitzungen und einem strengen Setting die Gelegenheit, dass insbesondere massiv auffällige Jugendliche im Bereich von Aggression / Gewalt 'nachträglich' gezielte Kompetenzen und Techniken zur Bewältigung ihres Alltags erlernen können (u. a. Affekte managen, moralisches Denken und Handeln). Es ist vorgesehen, dieses Training zukünftig wieder als Regelangebot für einzelne geeignete Fälle in den Angebotskanon aufzunehmen.

In diesem Zusammenhang sei bemerkt, dass sich in der Praxis immer deutlicher abzeichnet, dass die Bandbreite der durch das Brücke-Projekt angebotenen ambulanten Maßnahmen nicht bedarfsdeckend ist. Insbesondere im Bereich Sozialer Trainingsmaßnahmen (Aggression / Gewalt, Verkehrserziehung) wurde zuletzt wiederholt von der Jugendgerichtshilfe ein Bedarf angemeldet. Für das Jahr 2012 wurde daher mit dem Jugendamt ein Gespräch vereinbart, um nach geeigneten Lösungen zu suchen und diese dann auch vertraglich zu fixieren.

Die Arbeit im Brücke-Projekt wird unverändert von 2 hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitern (Dipl.-Sozialpädagoge mit 30,5 und Dipl.-Sozialarbeiterin mit 22,5 Wochenstunden) geleistet. Die präventive Arbeit, in der u. a. 6 Honorarkräfte in Verantwortung des Brücke-Projektes zum Einsatz kamen, stellen wir aus systematischen Gründen zusammenhängend im Kapitel 2.6 'Faktor Ruhr' dar.

#### 2.2 <u>21+ - ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN UND</u> <u>GEFÄHRDETEN ERWACHSENEN</u>

Neben der traditionellen Organisation von Arbeitsauflagen gab es bei den Angeboten für Erwachsene einen neuen Akzent und die erstmalige Möglichkeit, diesen Bereich auch mit eigenem Personal zu besetzen. Das Streetworker-Projekt ,Stadtparkszene', das bis Mitte Oktober in Regie der Diakonie Schwerte geführt wurde, wurde im Anschluss in die Trägerschaft des VSI übergeben. Nur auf diese Weise, unter neuen Rahmenbedingungen war es möglich, die Finanzierung dieser wichtigen Aufgabe und personelle Kontinuität – für vorläufig ein weiteres Jahr – zu sichern, was im Verbund mit dem Jobcenter, der Vereinigung Schwerter Zahnärzte und der Sparkasse Schwerte gelang. Die entsprechenden Leistungsergebnisse im Kapitel 2.2.2 beziehen sich aus Gründen der Gesamtaussage aber auf das komplette Jahr 2011, unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft für das Projekt.

#### 2.2.1 ARBEITSAUFLAGEN



Alex. Schmalenbach

Von Seiten der Bewährungsund Gerichtshilfe, der Staatsanwaltschaft und den umliegenden Amtsgerichten wurden im Berichtszeitraum gemäß einer gesonderten Absprache insgesamt 54 (45) erwachsene Straftäter zur Erfüllung einer Arbeitsauflage zugewiesen. Die Steigerung der

Fallzahlen erfolgte wie bereits im Vorjahr durch vermehrte Anfragen der Gerichts- bzw. Bewährungshilfe.

Im Einzelnen waren im Rahmen einer Bewährungsauflage in 29 (22) Fällen gemeinnützige Arbeitsstunden zu leisten. Insgesamt 22 (23) Personen, die eine Geldstrafe nicht oder nur teilweise zahlen konnten, bekamen von der Staatsanwaltschaft Gelegenheit, die Vollstreckung einer Ersatzfreiheitsstrafe durch Ableistung von "Freier Arbeit" zu vermeiden. Eine direkte Zuweisung durch das Amtsgericht bzw. die Gerichtshilfe Hagen erfolgte in 3 (0) Fällen. Da die Organisation von Arbeitsauflagen aus personellen Gründen nur am Rande wahrgenommen werden kann, muss hier in der Regel auf eine weitergehende oder intensivere Begleitung verzichtet werden.

#### 2.2.2 STREETWORKER



Rüdiger Rychlik

Die aufsuchende Arbeit war mit 71 (52) Personen aus der "Stadtparkszene" bzw. entsprechenden Lebenslagen befasst. Dazu gehörte es u. a., die auch als "Tagesstätte" fungierende Übernachtungsstelle im Rathaus im Rahmen der nahezu täglichen Kontakte dort zu betreuen. Abge-

stimmt auf den Bedarf der Betroffenen wurden 284 (243) weitergehende Hilfen geleistet, sowohl kurzfristige, wie Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten, Vermittlung zu anderen Fachdiensten (Suchtberatung), Kleidungs- und Möbelvermittlung, als auch intensive, längerfristige Begleitungen. 28 (34) wohnungslosen Personen wurde eine Postanschrift als Voraussetzung für den Bezug von sozialen Transferleistungen zur Verfügung gestellt. In 21 (6) Fällen wurden Maßnahmen zur Einkommenssicherung ergriffen. 15 (10) Personen konnte eine Wohnung vermittelt werden, und in 5 (4) Fällen führten Hilfestellungen zum Erhalt der Wohnung. Durch gezielte Freizeitaktivitäten, wie z. B. gemeinsames Kegeln, wurde gegenseitiges Vertrauen entwickelt bzw. weiter vertieft.



# 2.3 <u>SCHWERTER NETZ – HILFE ZUR ERZIE-HUNG IM VERBUND</u>



Ohne Schatten gibt es kein Licht, man muss auch die Nacht kennen lernen.

(Albert Camus)

Der Jahreswechsel ist oft Anlass und Gelegenheit, mal anzuhalten, zurück und nach vorne zu schauen; und da setzen sich die

Gedanken nicht nur mit den schönen Seiten und Erfolgen, sondern auch mit dem Schatten auseinander, den wir oft nicht so ohne weiteres als notwendig dazu gehörend annehmen können – schwierige Situationen, unglückliche Entwicklungen, Gefühle von Ohnmacht oder Hilflosigkeit, und die können nicht immer gelöst oder verhindert werden. Und so haben wir das Jahr 2011 mit Zuversicht und der Hoffnung begonnen, dass es uns in unserer Arbeit mit den Menschen, uns persönlich und in unserer Organisation gelingt, auch diese dunkleren Töne zu akzeptieren, nicht den Mut zu verlieren und immer wieder Licht und Wärme wahrnehmen und davon etwas weitergeben zu können. – Wir glauben, dass dies an vielen Stellen gelungen ist. Die Mitarbeitenden waren mit Engagement und hoher Motivation im Einsatz und wurden nicht müde in dem Bemühen, fachlich und menschlich gute Arbeit zu leisten und dabei Freude, Interesse und Wertschätzung zu vermitteln.

Die Auftragslage war stabil, so dass auch die personelle Situation gehalten wurde. Eine deutliche Nachfragesteigerung hat sich im Bereich der Prävention ergeben; nachdem in den Gemeinden Fröndenberg, Bönen und Holzwickede Gruppenarbeit für Kinder bzw. Eltern angeboten werden konnte, hat uns auch die Stadt Bergkamen mit dem Aufbau von Gruppenarbeit beauftragt.

Ganz neu übernommen haben wir Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes. Wir teilen uns diese Aufgabe in Schwerte mit der Arbeiterwohlfahrt; finanziert wird sie vom Land NRW zunächst bis zum Sommer 2014. Weitere Einzelheiten und erste Erfahrungen finden Sie im Kapitel 2.3.5.

Überraschend – und dabei für viele Mitarbeitende erfreulich, für die wirtschaftliche Situation aber äußerst belastend –, war die Tarifumstellung im sozialen Dienst zum 01.01. bzw. die unerwarteten finanziellen Auswirkungen. Akut gestiegene Personalkosten mussten durch Sparmaßnahmen und Einschränkungen kompensiert werden. Darunter sollte jedoch die Qualität der Arbeit nicht leiden, und es wurde beispielsweise weiterhin Wert auf Fortbildung und Qualifizierung gelegt. 3 Kollegen beendeten im März mit einem Zertifikat ihre Ausbildung zum "Deeskalationstrainer", 1 Mitarbeiter schloss eine zertifizierte Ausbildung im Bereich der Arbeit mit Jungen ab.

Ausbildung in "Systemischer Beratung" war weiterhin sehr gefragt, 17 Mitarbeitende haben eine mit einem Bielefelder Institut eigens konzipierte Maßnahme zum "Familiencoach" als Inhouse-Fortbildung begonnen, die 2013 beendet werden wird. Insgesamt wurden 119 Fortbildungstage (ohne Klausur) in Anspruch genommen. Supervision wurde mit einer neuen Supervisorin fortgesetzt.

#### 2.3.1 AMBULANTE ERZIEHUNGSHILFE

An der Erziehungshilfefront gibt es eigentlich nichts wesentlich Neues. Die Arbeit wird nicht leichter, die Erfolgserwartungen jedoch steigen mit den finanziellen Nöten in den Städten. Die Fallzahlen der flexiblen und Familienhilfe waren – bei weniger Einsatzstunden – konstant. Es wird oft versucht, mit weniger Aufwand gleich gute Ergebnisse zu erzielen, was verständlich und in manchen Fällen auch vernünftig ist, aber in manchen anderen wenig Sinn macht.

In Fröndenberg, Bönen, Holzwickede und Bergkamen wird jedoch erfreulicherweise mehr Wert auf Prävention gelegt und Familien ergänzend oder auch solitär Gruppenarbeit angeboten. So wurden 9 neue Gruppen für Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichen Altersklassen eingerichtet sowie 2 Gruppen für Mütter bzw. Eltern. Die Arbeit wird laufend evaluiert; es soll überprüft werden, inwieweit durch den frühen Einsatz dieser Hilfe an anderen Stellen Umfänge möglicherweise reduziert werden können oder sich Maßnahmen erübrigen.

Wie schon angekündigt, haben wir zum Thema "Kundenzufriedenheit" eine standardisierte Abfrage eingeführt. Im Zeitraum von November 2010 bis Dezember 2011 wurden 114 Fragebögen versandt, der Rücklauf betrug 64 %. Mit dem Ergebnis waren wir insgesamt sehr zufrieden: 85 % der Rückmeldungen war ausgesprochen positiv, 15 % lag im mittleren Bereich. Hier wurde z. B. kritisch angemerkt, dass unser Leistungsangebot nicht ausreichend differenziert ist bzw. dargestellt wird. Eine entsprechende Überarbeitung des Leistungskatalogs steht nun auf der Agenda 2012. Aber auch an den anderen kritisch betrachteten Punkten werden wir arbeiten.

#### 2.3.2 ERGÄNZENDE PRAKTISCHE HILFEN

Der Einbruch in der klassischen Familienpflege hat weiter angehalten, die Fälle sind um ca. 50 % zurückgegangen. Nähere Hintergründe dazu sind uns nicht bekannt; die bei uns eintreffenden Anfragen sind weitestgehend auch übernommen worden; inwieweit seitens der Krankenkassen Einschränkungen gemacht werden, kann nicht eingeschätzt werden. Die Schwankungen in den sonstigen praktischen Hilfen sind im Rahmen.



#### 2.3.3 (TEIL-)STATIONÄRE ERZIEHUNGSHILFE

#### • Lebensraum

Die Zahl der Jugendlichen, die in einem unserer Apartments oder in einer eigenen Wohnung pädagogisch betreut wurden, ist von 7 auf 10 gestiegen. In einigen Fällen waren es äußerst akute Situationen, die einen eigenen Lebensraum umgehend nötig gemacht haben, so dass ohne großen Vorlauf Wohnraum beschafft werden musste.

Wenngleich die meisten diese Art der Verselbständigung letztlich gut genutzt haben, so fiel doch auf, dass sich die jungen Menschen zu Beginn teilweise schon mit sehr starken (psychischen) Belastungen auf den Weg in die Autonomie machen mussten. Im Einzelfall zeigte sich sogar, dass eine intensivere, andere Betreuungsform nötig wurde. So für die 14-jährige Kathy: Nach 1 Monat mussten wir die "Segel streichen" und sie in die Station West bringen. Die Arbeit mit ihr war eine extreme Herausforderung, die nur aufgrund der hohen Belastbarkeit und Flexibilität vieler Mitarbeiter und das unglaubliche Miteinander geschultert werden konnte. Oft hat sie alle Beteiligten an Grenzen gebracht, aber am Ende bleibt die Hoffnung, ein wenig für sie bewegt haben zu können. Jetzt lebt sie in einer geschlossenen Einrichtung; und leider hallt die Erkenntnis nach, dass Kathy in ihrem jungen Leben offenbar schon Erfahrungen machen musste, die sie voraussichtlich für immer nachteilig geprägt und beeinträchtigt haben. Wir haben hier die Grenzen von Jugendhilfe kennengelernt und deutlich zu spüren bekommen.

#### • Station West



Thomas Jäger

Auch 2011 war die Station fast über die gesamten 12 Monate komplett ausgebucht. Im "Lebensraum" wurden insgesamt 17 (22) Jugendliche aufgenommen, davon 6 über einen Zeitraum von weniger als 10 Tagen, 1 zwischen 10 und 30 Tagen, 2 zwischen 1 und 3 Monaten und 8 länger als 3

Monate. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Zahl erklärt sich daraus, dass der "Notschlafplatz für Inobhutnahmen" kaum verfügbar war, da wir mit unserer Kathy (s. o.) übermäßig ausgelastet waren. Daraus resultiert auch der starke Anstieg der nicht "bedienbaren" Belegungsanfragen, nämlich von 14 im Jahr 2010 auf 29 im Jahr 2011. Die Tagesgruppenplätze waren wieder nicht komplett belegt. Hier wurden 3 Jugendliche / Kinder betreut. 1 über die Dauer von weniger als 3 Monaten, 1 über die Dauer von mehr als 3 Monaten. 1 Jugendlicher wechselte nach kurzem Aufenthalt hier in die stationäre Gruppe. Von den 20 betreuten Kindern und Jugendlichen waren 8 weiblich und 12 männlich; 3 waren Kinder zwischen 9 und 13 Jahren, 15 Jugendliche zwischen 14 und 17 und 2 junge Erwachsene im Alter von 18.

Das konsequent schlechte Wetter tat dem allgemeinen Tatendrang keinen Abbruch. Die Outdoorsaison wurde im Frühjahr durch einen eintägigen Ausflug zum Bogenschießen ins Sauerland gestartet. Das Highlight folgte im August. Mit 6 Jugendlichen und 4 Betreuern ging es für 8 Tage auf einen Campingplatz nach Mecklenburg-Vorpommern zum Paddeln. Zwar musste das Programm täglich dem Wetter angepasst werden, aber die Jugendlichen ließen sich weder von Sturm, Starkregen, Gewitter oder Kälte beeindrucken und nahmen die Angebote mit Begeisterung an. Vom 3. Tag der Helden und dem Adventsfenster wurde ja schon anfangs berichtet. Nicht unerwähnt bleiben darf der zum Jahresende realisierte Umbau eines großen Zimmers im Erdgeschoss. Hier entstanden zwei kleine gemütliche Räume, die - sobald die Farbe trocken war – auch schon wieder bewohnt wurden.

#### 2.3.4 PROJEKTE UND QUARTIERANGEBOTE

## "Daddy ToGo – Väter zurück ins Spiel – Die Coaching Zone"

In der Arbeit mit Jungen werden oft die abwesenden Väter beklagt bzw. dass Väter zu wenig Verantwortung für ihre Söhne übernehmen. Wir wollten Vätern Anregung geben und Wege eröffnen, wieder positiven Kontakt zu ihren Kindern zu finden. Insgesamt gelang es, in einer allerdings mühsamen Akquise, 9 Väter zu erreichen. Besondere Aktivitäten bzw. Inhalte waren u. a. Bogenschießen, Geocachen, persönliche Biographiearbeit, Umgang mit Schulproblemen sowie Umgang mit häuslichen Eskalationen bzw. Gewalt. Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln des EU Sozialfonds "Stärken vor Ort".

#### KIDS'HOTEL

Das KIDS'HOTEL ging mit Erfolg in das 2. Jahr. 7-mal fand eine Wochenendübernachtung im Familienzentrum Caroline Nordlicht in Holzwickede mit durchschnittlich 18 Kindern und 3 Mitarbeitenden statt. Nachfrage und Bedarf sind nach wie vor sehr hoch, und die Familien profitieren in ihrer jeweils eigenen Weise von diesem Angebot. Leider hakt es zunehmend an der Finanzierung; insofern sind wir leider zunehmend auf Spenden angewiesen.

#### • Respekt-Tour 2011

Wo und wie kann man Kindern gegenseitige Achtung, Rücksicht und Fairness beibringen, wenn nicht im Sport, sagten sich 3 Kollegen und organisierten Fußballturniere mit der "Street-Soccer-Anlage" an Grundschulen. Es fanden 9 Aktionen in Schwerte, Holzwickede, Bergkamen, Unna und Kamen statt mit hervorragender Resonanz: ein Rektor wollte dieses Ereignis zum Anlass zu nehmen, zukünftig wieder mehr Wert auf Sport zu legen; in einer Schule wurde die "Tour" bei ihrem Eintreffen mit "standing ovations" begrüßt. Die Fortführung ist für 2012 geplant.



#### • "Ich hab's drauf"

Wohlgemerkt: "Ich hab's..." nicht "Ich hau' drauf" war Motto und Ziel der Kompetenztrainings an 4 Schwerter Schulen. 91 Schüler/innen aus 5 Klassen trainierten mit unseren Coaches bzw. Deeskalationstrainern Team- und Kommunikationsfähigkeit. Seitens der Lehrer bzw. der Schule würde die Fortsetzung der Trainings sehr begrüßt. Jetzt war noch die Förderung aus "Stärken vor Ort" möglich, doch ob es weitergeht, ist unklar.

#### 2.3.5 SCHULSOZIALARBEIT I. R. DES BUT

Mancher mag Programmen des Bundes zur Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher mit Skepsis begegnen, dennoch können Kinder davon profitieren, und das wollten wir unterstützen, haben uns um die Aufgabe der Schulsozialarbeit im Rahmen des BuT (Bildungs- und Teilhabepaketes) beworben und zum 01.10. für 7 Schwerter Schulen den Zuschlag erhalten. Geleistet wird die Arbeit von 3 Sozialarbeitern mit jeweils 19,5 Wochenstunden. Das Ziel ist die Erhöhung der Bildungs- und Chancengleichheit. Dafür soll folgendes angeboten werden: 1. Vermittlung von Leistungen aus dem Teilhabepaket, individuelle Unterstützung bei der Beantragung (Mittagessen, Vereinsbeiträge, Nachhilfe etc.), 2. Maßnahmen zur Förderung der Kinder und 3. Koordination, Vernetzung und Initiierung von Maßnahmen in der Stadt.

Nach den Erstkontakten mit den Schulleitungen konnten zügig Informationsveranstaltungen für Lehrer, Eltern und Schüler stattfinden. Begleitend waren die Schulsozialarbeiter in "bewegten Pausen" präsent und wurden damit für die Kinder bekannt und Ansprechpartner, die es "gut mit ihnen meinen". Es wurden 26 Familien bei Hausbesuchen beraten, 99 Anträge auf kulturelle Teilhabe, Schulbedarf, Klassenfahrten, Mittagessen, Nachhilfe, Vereinsbeiträge bearbeitet. Ferner kontaktierten die Mitarbeitenden Vereine u. ä. und nahmen an Arbeitskreisen teil.

Das Resümee fällt gut aus. Unsere Schulen sind interessiert, aufmerksam, haben Ideen und nehmen die Unterstützung gerne an; die Zusammenarbeit geschieht auf Augenhöhe. Die Kinder und Jugendlichen sind offen, motiviert und 'dankbar' für die Zuwendung; die Eltern bereit, Hilfe anzunehmen, wenn sie allein nicht weiterkommen. Unsere Mitarbeitenden haben neben vielen Ideen auch Freude an der Arbeit und können das vermitteln.

# 2.4 <u>SOZIALES UND LERNEN – ARBEIT AN SCHULEN</u>

Vielleicht erscheint es auf den ersten Blick erstaunlich, dass die BuT-Schulsozialarbeit beim Schwerter Netz, die an einzelnen Schulen jedoch direkt beim VSI angesiedelt ist. Diese Zuordnung erfolgte jedoch sehr bewusst und war dem Koordinationsaufwand beim BuT geschuldet, der mit dem größeren "Unterbau" des Schwerter Netzes dort besser zu bewältigen war. Gleichwohl galt es, Parallelstrukturen zu vermeiden und das neue Angebot auf die etablierten Arbeitsfelder an der Gesamtschule und der Schule an der Ruhr abzustimmen, was problemlos gelang.

## 2.4.1 GESAMTSCHULE GÄNSEWINKEL



**Wolfgang Brust** 

Schon seit 1993 arbeitet unser Mitarbeiter auf einer halben Stelle an der Gesamtschule und wurde 1999 im Zuge der Übergabe der städtischen Schulsozialarbeit an den VSI übernommen. Eine weitere Stelle dort wird von einer Sozialarbeiterin im Landesdienst besetzt. Beratung, Betreuung

und Förderung von Jungen in Krisen und Problemsituationen sind ein Schwerpunkt der Arbeit. Hinzu kommen Gruppen- und Klassentrainings zur Gewalt- und Mobbingprävention und interkulturellen Konflikten ("Diversity"), jugendkulturelle Projekte, Organisation der Aktivitäten "Schule ohne Rassismus" und Mitarbeit im Ganztag.

Insgesamt 27 (25) Jungen aus den Klassen 6 bis 8 betreute unser Mitarbeiter in 4 jahrgangsbezogenen Gruppen über eine Zeit von 2 bis 4 Monaten. Von den Klassenlehrern ausgewählt wegen Fehlverhaltens bzw. mangelnder Leistungsbereitschaft treffen sie sich wöchentlich, um ihr Verhalten zu reflektieren und ihre Motivation zu stärken. Dies geschieht in engem Kontakt mit den Klassenlehrern.

In 62 (54) Fällen wandten sich Jungen entweder selbst oder über einen Lehrer wegen einer Einzelberatung an unseren Mitarbeiter. Im Schnitt waren 2 bis 5 Gespräche nötig, um das Problem zu lösen. Am häufigsten ging es um Konflikte mit Mitschülern oder Lehrern, aber auch um persönliche oder familiäre Schwierigkeiten. Drei Jungen mit besonderen Problemen wurden über das ganze Jahr mit ein- bis zweiwöchentlichen Treffen begleitet. Auch weiterhin wird der Schulsozialarbeiter von Schülerinnen aus muslimischen Zuwandererfamilien bei schulischen, kulturellen oder familiären Konflikten ins Vertrauen gezogen. Im Berichtsjahr suchten 12 (8) Mädchen Hilfe, von denen sechs seitdem eine Gitarrengruppe bilden, die sich unter der Leitung unseres Mitarbeiters der türkischen Folkloremusik widmet.

Das Angebot von Klassentrainings zu "Deeskalation" und "Mobbing" wurde von neun Klassen angenommen. Insgesamt waren an den eintägigen Aktionen 300 (280) Schüler/innen beteiligt. Dazu kommen jeweils vier Trainingseinheiten im Fach "Soziale Kompetenz" in den beiden berufsorientierten Klassen des 10. Jahrgangs.



Für den 12. Jahrgang entwickelte unser Mitarbeiter gemeinsam mit Schülerinnen den einwöchigen Workshop "Lukas und Ayse - keine Chance?!". Thema ist die Suche nach Gemeinsamkeiten, der Lifestyle und das Lebensgefühl muslimischer und "deutscher" Jugendlicher und die Möglichkeit des "Zusammenwachsens" statt "Integration". Im 11. Jahrgang leitete er beim Projekttag "Miteinander umgehen" den Workshop "Bakma lan – was guckst du" zum Thema Diversity und begleitete auch die 3tägige Kennenlernfahrt mit einem Angebot "Konflikte lösen ohne Gewalt". Im 10. Jahrgang konnte unser Mitarbeiter dank einer Finanzierung durch den Kreis Unna wieder den "Jugendkulturtag gegen Rechts" mit rund 120 Schüler/innen in 10 AGs durchführen. Das Jugendamts-Projekt "Gefrierfleischorden" zur Prävention gegen rechte Ideologien konnte dank Unterstützung des Fördervereins für alle 5 Klassen des 10. Jahrgangs organisiert werden.

Auch im 14. Jahr der Gesamtschule als "Schule ohne Rassismus" koordiniert unser Mitarbeiter dieses Projekt. Er leitet eine regelmäßig tagende gleichnamige AG, die auf der Homepage der Schule ein Kapitel "Schwerte im Faschismus" einstellte mit allen Örtlichkeiten, inklusive der "Stolpersteine", die an die Zeit des Faschismus erinnern. Eine Gruppe von Schülerinnen machte eine Umfrage an der Schule zum Thema "Homophobie" und bekam dafür einen Preis der zuständigen Ministerin des Landes NRW. Natürlich nahm die AG auch wieder am Jahrestreffen aller "Schulen ohne Rassismus", diesmal in Dessau, teil.

Das Schülercafe ist ein wichtiger Bestandteil des Ganztages in der Gesamtschule mit durchschnittlich 250 (250) Besucher/innen am Tag. Es wird gemeinsam von unserem Mitarbeiter und einem Lehrerkollegen organisiert und betreut. Am Schuljahresende fuhren sie mit den 38 (42) Kindern des Cafeteams einen Tag ins Fantasialand.

Ohne die Kooperation mit örtlichen und überregionalen Partnern wäre die Schulsozialarbeit so nicht möglich. Besonders genannt seien die anderen VSI-Arbeitsbereiche, das Jugendamt, die RAA Kreis Unna, die Drogenberatung, "sunrise" in Dortmund und die Kreis-, Landes- und Bundeskoordination von "Schule ohne Rassismus".

#### 2.4.2 SCHULE AN DER RUHR



Nadja Sinzel

Unsere Personalsituation in der Schule an der Ruhr blieb beständig. Die Mitarbeiterin füllt eine Teilzeitstelle mit 34 Wochenstunden aus, die sich aus 7,5 Wochenstunden der Schulsozialarbeit und 26,5 Wochenstunden für die Leitung der Offenen Ganztagsschule zusammensetzt.

#### 2.4.2.1 SCHULSOZIALARBEIT

Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Unterstützung von Schüler/innen, Lehrer/innen und Erziehungsberechtigten im Bereich der sozialen, emotionalen und schulischen Entwicklung der Kinder und der Mitgestaltung des Schulalltages im Hinblick auf das Schulklima.

Eine Kernaufgabe ist die sozialpädagogische Begleitung von Schulklassen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Sowohl die Erarbeitung von Verhaltensstandards im Klassenverband, als auch die Förderung einzelner Schüler/innen sind mögliche Arbeitsschritte, die in Kooperation mit den Klassenleitungen auf den individuellen Bedarf der Klassen zugeschnitten werden.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist das Schulcafé, das den Schüler/innen als Aufenthaltsraum während der unterrichtsfreien Zeiten dient und ebenso als zentraler Anlaufpunkt für das Schulpersonal und Gäste gesehen werden kann. Seit 2011 hält das Schulcafé ein neues Speiseangebot vor. Im Rahmen der Gesundheitserziehung hat eine komplette Umstellung auf vollwertige Kost stattgefunden. Unter dem Motto "Fit für den Tag" ist es gelungen, den Schüler/innen diese Form der leistungssteigernden und gesünderen Ernährung nahe zu bringen, so dass z. B. Müsli mit frischem Obst an Stelle von Schokoladenschnitten gut angenommen werden.

Durch die Inklusion ist der Fokus noch stärker auf die Sozialkompetenzen der Schüler/innen gerichtet. Es scheint zunehmend weniger gleichaltrige, positive Vorbilder zu geben; und da sich die Schulsozialarbeit eher auf Schüler/innen mit schwerwiegenden Verhaltensauffälligkeiten und Störungsmustern konzentrieren muss, bleiben Spannungsfelder unbearbeitet. D. h. das Minimalangebot von 7,5 Wochenstunden erscheint unzureichend.

#### 2.4.2.2 OFFENE GANZTAGSSCHULE

Es wurden 37 Schüler/innen der Klassen 1 bis 6 mit den Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache an 5 Tagen bis 16.20 Uhr betreut. Das Team setzte sich neben der VSI-Mitarbeiterin aus 5 Teilzeitkräften und geringfügig Beschäftigten der Ergster Familienaktion zusammen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen in der Hausaufgabenbetreuung, inklusive gezielter Fördereinheiten, dem gemeinsamen Mittagessen und einem vielfältigen Freizeitprogramm für die Kinder. Eine Neuerung war die Erweiterung des Nachmittagsprogramms um therapeutische Angebote in Form von Ausdrucksmalen und Yoga. Durch die tägliche, bedarfsorientierte Kleingruppenarbeit konnten gemessen an den Problemstellungen des vergangenen Jahres gute Entwicklungserfolge bei einzelnen Kindern und in der Gesamtgruppe verzeichnet werden. Wei-



terhin besteht das Freizeitangebot aus Kursen im Bereich Sport und Kreativität sowie verschiedenen AGs, orientiert an den Interessen und Bedarfen der Schüler/innen.

Die Lehrerstunden für den Offenen Ganztag wurden in diesem Jahr vorrangig im AG-Bereich eingesetzt. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ergänzten weiterhin einmal wöchentlich das Programm, und der Einsatz von Honorarkräften führte zu einem abwechslungsreichen Angebotspotpourri nachmittags, welches durch kleine Feste und die obligatorische Weihnachtsfeier mit den Familien der Schüler/innen abgerundet wurde. Eine gut funktionierende Elternarbeit und die barrierefreie Kooperation zwischen OGS und Schule ermöglichten eine umfassende Betreuung und Versorgung der Kinder.

Das OGS-Team hat stetig an der qualitativen Verbesserung des Betreuungsangebotes gearbeitet und die persönlichen Fähigkeiten im Umgang mit stark verhaltensauffälligen Kindern weiterentwickelt. Die Teamsitzungen konnten so deutlich effektiver für die Planung individueller Förder- und Hilfsmaßnahmen genutzt werden. Unsere Mitarbeiterin arbeitet außerdem regelmäßig in Gremien und Arbeitskreisen zur Offenen Ganztagsschule mit.

#### 2.5 QUART(I)ERBACK-KONZEPT – AUFSU-CHENDE ARBEIT IM VIERTEL



Peter Blaschke

Die folgende Bilanz der Umsetzung des Quart(i)erback-Konzeptes verzichtet auf eine Differenzierung der handelnden Personen (Honorarkräfte, Genschback oder Quarterback) zugunsten der Bezeichnung "Quartierteam" (QT). Die Gliederung des Berichtes erfolgt entlang der 5 Hauptaufgaben des QT's.



**Peter Blazsovszky** Ruhrstraße und angrenzendem

- a) Eine <u>Bedarfsfeststellung</u> wurde an 4 Standorten notwendig:
- Spiel- und Bolzplatz Hörderstraße, Schwerterheide
   Spiel- und Bolzplatz

"Wuckenhof", Innenstadt

- 3. Halfpipe und Rohrmeistereiplateau, Innenstadt
- 4. Diverse Treffpunkte Jugendlicher in Schwerte-Ost

Alle 4 Standorte haben gemeinsam, dass von Anwohnern oder Kooperationspartnern Hinweise auf Vandalismus, Ruhestörung, Bedrohungen oder riskantes Konsumverhalten gegeben wurden. Die beiden letztgenannten Standorte waren aus den Vorjahren bekannt und galten als vergleichsweise "störungsfrei", bedurften aber auf-

grund veränderter Strukturen bei der Gruppe der Jugendlichen und / oder neuer Örtlichkeiten (z. B. nach Neugestaltung des Rohrmeistereiplateaus) einer erneuten intensiveren Aufmerksamkeit. Auf dem Spiel- und Bolzplatz Hörderstraße wurden Störungen lediglich im Mai auffällig und nach ersten Gesprächen mit Anwohnern durch das QT nicht weiter verfolgt.

- b) <u>Aufsuchend und Zugang herstellend</u> wurde das QT an folgenden Standorten regelmäßig tätig:
- 1. Fußgängerbrücke "Im Wiesengrund", Ergste
- 2. Verschiedene Treffpunkte in Schwerte-Ost
- 3. Halfpipe und Rohrmeistereiplateau, Innenstadt
- 4. Spiel- und Bolzplatz Ruhrstraße und angrenzendem "Wuckenhof", Innenstadt
- 5. "Zimmermannswäldchen", Holzen
- 6. Postplatz, Innenstadt
- 7. Kleine Märkische Straße, Innenstadt
- 8. Spiel- und Bolzplatz Friedrich-Hegel-Straße mit angrenzendem Parkplatz, Holzen
- 9. Schulgelände der Grundschule, Westhofen
- 10. Schulgelände "Nord-West" mit Fußweg Richtung Bahnhof, Innenstadt

An den letzten 6 genannten Standorten, die sich in den vergangenen Jahren phasenweise als besonders störungsreich erwiesen, waren nur vereinzelt, teilweise bekannte Jugendliche anzutreffen, die ein angemessenes und von den Anwohnern zumeist akzeptiertes Verhalten zeigten.

c) Folgende Aktionen und Maßnahmen wurden durch das QT im Berichtszeitraum durchgeführt oder unterstützt: Im Innenstadtbereich konnte auf Initiative des QT in Kooperation mit der Stadt Schwerte und dank der Förderung durch einen Sponsor eine legale Graffitiwand errichtet werden, die in 2012 noch offiziell eingeweiht wird. An der Halfpipe wurde der Wetterunterstand gemeinsam mit den Skatern renoviert. Besonders für Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden verschiedene Ausflugsfahrten z. B. in einen Klettergarten oder auf eine Kartbahn unternommen.

In der gesamten Stadt wurden Stadtteilfeste, Events oder kulturelle Angebote vom QT organisiert, unterstützt oder mitveranstaltet:

Stadtteilfest Schwerterheide, "Nisan 23" an der Rohrmeisterei, Streetsoccerturnier in Schwerte-Ost, Stadtteilfest Schwerte-Ost, Kinderfest im Elsebad "Kinder stark machen", "Nacht der Jugendkultur", Lesung von Sineb el Masara, "Tag der Helden" u. a.

In Ergste wurde auf Initiative des QT ein "runder Tisch" zu den Störungen "Im Wiesengrund" einberufen und nachfolgend verschiedene Maßnahmen (z. B. Aufstellung von Müllbehältern durch die S.E.G., Gespräche mit dem städtischen Jugendzentrum vor Ort oder Aktionsplanungen von Anwohnern mit den Jugendlichen) begleitet.



Weiter konnten an verschiedenen Schulen diverse Projekte geplant, durchgeführt und begleitet werden.

- d) Als Ansprechpartner wurde das QT von Jugendlichen, Eltern, Anwohnern und verschiedenen Schwerter Institutionen im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal häufiger genutzt. Neben den bestehenden Kontakten zu unterschiedlichen Akteuren (z. B. Jugend- und Ordnungsamt, Polizei, Brücke-Projekt, Rohrmeisterei, türkischer Elternverein, Integrationskonferenz, Erziehungshilfen, Jugendzentren, Schulsozialarbeit und Lehrern sowie den Beteiligten aller Schwerter Stadtteilkonferenzen) entstanden neue Kooperationen mit z. B. der S.E.G., dem Schwerter Ausländerbeauftragten, Kommissariat "Kriminalprävention / Opferschutz" oder Sportvereinen. Aktionsbezogene Berichte in den Schwerter Zeitungen oder bei "Antenne Unna" gewährleisteten zusätzlich einen Kenntnisstand in Schwerte und Umgebung betreffs der QT-Aktivitäten. Auch 2011 wurde das QT häufig zu jugendspezifischen Themen angefragt.
- e) Da die <u>Vermittlung auf unterschiedlichen Ebenen</u> immer ein Teil der zuvor dargestellten Haupaufgaben ist, seien einige charakteristische Bespiele genannt:
- In Ergste konnte aufgrund der Störungen rund um den Standort "Im Wiesengrund" seitens des QT zu einem "runden Tisch" geladen werden, der bei den Jugendlichen, den Anwohnern, dem Jugend- und Ordnungsamt, der Polizei und allen ratsbildenenen Parteien auf großes Interesse stieß und zahlreiche Maßnahmen nach sich zog.
- Als ein Bespiel für viele unterstützungssuchende Jugendliche konnte einem Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei Vertragsproblemen geholfen und für seine jüngere Schwester ein Kindergartenplatz organisiert werden.
- In Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle der Diakonie und der Drogenberatung wurde bei einem Kindersommerfest eines Sportvereins im Elsebad ein Präventionsangebot vorgestellt.

Besonders auffällig ist in 2011 die vergleichsweise große Anzahl von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und /oder Eltern, die sich unterstützungssuchend an das QT gewandt haben. In der beratenden und vermittelnden Tätigkeit wurden viele Ressourcen gebunden.

Viele vormals störungsreiche Standorte erwiesen sich als nahezu unauffällig. Jedoch standen Orte im Fokus, wie "Im Wiesengrund" oder "Am Wuckenhof", wo zunächst durch den Beitrag des QT kein Arrangement gefunden werden konnte. Hier galt es, sich kritischen Nachfragen zu stellen, aber auch die Chance zu ergreifen, einmal mehr für ein engagiertes und förderliches Zusammenspiel aller Akteure im Sozialraum zu werben.

#### 2.6 <u>FAKTOR RUHR – JUGENDPROJEKTE UN-</u> TER DER NEUEN MARKE

Unter unserer neuen Marke "Faktor Ruhr" fassen wir die offenen bzw. präventiven Angebote zusammen und versuchen, sie in attraktiver Weise zu präsentieren. Ganz wichtig also: Faktor Ruhr keine eigene, völlig separate Abteilung des VSI, sondern eine klassische "Querschnittsaufgabe", die sowohl etwas zu tun hat mit dem Brücke-Projekt, dem Schwerter Netz, der Arbeit an Schulen als auch dem Quarti(e)rback-Konzept und von den dortigen Mitarbeitenden getragen und gestaltet wird. Insofern sind verschiedene Querverweise unvermeidbar; aber solche Wiederholungen nehmen wir unter diesen Umständen gerne in Kauf.

Systematisch müssen wir trennen zwischen: zum einen den organisierten Veranstaltungen, die einmalig oder regelmäßig durchgeführt werden, und zum anderen der uns verfügbaren, recht komfortablen Ausstattung mit "Hardware", die wir zweckentsprechend im Rahmen unseres Programms selbst einsetzen oder aber an andere Kooperationspartner ausleihen, um ihr Anliegen so zu unterstützen und ihm zum Erfolg zu verhelfen. Insofern unterscheiden wir:

#### 2.6.1 VERANSTALTUNGSANGEBOTE

#### Night Soccer (Nachtsport)

Die insgesamt 37 Veranstaltungen in der Sporthalle Nord-West (jetzige Alfred-Berg-Sporthalle) unter dem Motto 'Sport und Fun bis Mitternacht' wurden durchschnittlich von 20 (zwischen 8 und 30) Jugendlichen und Heranwachsenden aus Schwerter (Straßen-)Cliquen und Szenen besucht, die sich von den herkömmlichen Angeboten bislang nicht angesprochen fühlten und / oder fühlen. Am 17.02. kam es zum mittlerweile traditionellen sportlichen Kräftemessen mit den langjährigen Sponsoren, den Rotariern und dem Lions-Club.

#### • Tor 7

Der aus dem Bauwagenprojekt entwickelte Wohncontainer als Anlaufstelle auf dem Spielplatzgelände am Gehrenbachstausee war 2 Mal pro Woche geöffnet und fand jeweils Interesse bei 6 bis 40 Jugendlichen, Heranwachsenden und Kindern sowie Eltern und Anwohnern (Kerngruppen ca. 20 Personen). Das Angebot wird von der Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft finanziert.

#### • Gencpoint

Die Räumlichkeiten in der Halle 4 der Rohrmeisterei, die in Kooperation mit dem Türkischen Elternverein genutzt werden können, waren vor allem Ausgangpunkt für Angebote des Genschback für Jugendliche mit Migrationshintergrund und Standort für das Hip Hop Projekt (s. u.).



#### • Mitternachtsdance

Am monatlichen Mitternachtsdance-Workshop (10 Termine) in den Räumen der Musikschule nahmen jeweils 5 Mädchen im Alter von 11 bis 17 Jahren teil und studierten abwechslungsreiche und anspruchsvolle Choreographien ein. Ihr Können stellten sie beim Talentetag im Juli, beim Hospizlauf im September, beim Auftakt "Faktor Ruhr" im Oktober und bei der "Nacht der Jugendkultur" 3 Tage später unter Beweis.

#### • Hip Hop

Regelmäßig 3 Jugendliche waren dabei beim im 2-Wochen-Turnus stattfindenden Projekt "hello my name is hip hop". Manchmal kamen weitere hinzu. Zusätzlich wurden Auftritte zu unterschiedlichen Anlässen gestaltet.

#### • Street-Soccer-Turnier

Das zum Faktor-Ruhr-Auftakt geplante traditionelle Street-Soccer-Turnier fiel "ins Wasser", da die Aktion witterungsbedingt in der St. Viktor Kirche stattfand.

#### Halfpipe

Als Reaktion auf Störungen im Umfeld der Half Pipe wurde ein freier Mitarbeiter als Ansprechpartner eingesetzt, der bedarfs- und wetterabhängig bis zu 2 Mal in der Woche vor Ort war und mit ca. 20 Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt trat.

#### Aktions- und Theatertage

Die Nacht der Jugendkultur, die am 15.10. in 31 NRW-Städten parallel stattfand, wurde in Schwerte auch von einem Team aus dem VSI- und Schwerter-Netz-Kollegenkreis mitgestaltet, das an einem der 6 hiesigen Standorte ein Graffiti-Projekt anbot. Außerdem wirkte das Mitternachtsdance-Team (s. o.) mit.

Nach vermehrten Störungen zu Halloween kam in den Abendstunden des 31.10. der für diesen Anlass umgebaute Partybus erstmals als das sogenanntes "Bat(d)mobil" präventiv-deeskalierenden zum Einsatz.

Einer Einladung zur Lesung am 21.11. mit der Autorin Sineb El Masrar aus ihrem Buch "Muslim Girls" in der Rohrmeisterei folgten 85 Zuhörerinnen.

320 Kindern und über 40 Begleiter waren die Besucher der beiden ausverkauften Vorstellungen "Wieder einmal ist es Zeit…" des Weihnachtstheaters für Kindergärten und Grundschulen mit dem Ensemble "Wundertüte" am 19.12. in der Rohrmeisterei.

#### 2.6.2 SACH- UND AUSSTATTUNGSANGEBOTE

#### Faktor Ruhr Arena

Neben den üblichen Einsätzen im Rahmen des Quartierback-Konzeptes wurde die Arena für 10 externe Veranstaltungen zur Verfügung gestellt: 9 Termine im Rahmen

der 'Respekttour 2011' des Schwerter Netzes (ca. 1.700 Teilnehmer), ferner – wie bereits in den letzten Jahren – beim Jugendaktionstag an der Gesamtschule am 22.09. mit ca. 50 Teilnehmern.

#### • Quartier- und Partybus

Nach Ablauf des Leasingvertrages konnte der multifunktionell nutzbare Opel-Vivaro aufgrund großzügiger Spenden der Initiative Schwerter Zahnärzte helfen e. V. und der Stadtwerke Schwerte käuflich erworben werden. Das Fahrzeug dient vorwiegend der aufsuchenden Jugendarbeit mit Jugendcliquen und -szenen an örtlich wechselnden Treffpunkten (Quartierteams), ist Zugpferd für die Faktor Ruhr Arena oder fungiert als Aktions- und Partybus wie zu Halloween (s. o.).

#### • Genschback-Bulli

Unsere mobile Flotte und damit unsere praktischen Möglichkeiten wurden im Berichtsjahr durch eine großzügige Geste der Firma Schrezenmaier erweitert, die ja nicht nur die ergänzenden Kosten für den Genschback finanziert, sondern ihm für seine Arbeit auch einen vielseitig einsetzbaren Transporter zur Verfügung stellte und die laufenden Betriebskosten übernahm!

#### Bauwagen

In 2011 ruhte der Bauwagen, wird jedoch im kommenden Jahr – so viel dürfen wir schon verraten – zu ganz neuem Leben erwachen...

#### 3. **SCHLUSSBEMERKUNG**

Von einem zusammenfassenden Fazit an dieser Stelle wollen wir absehen. Allerdings erscheint uns eine Anmerkung bezüglich der Übersicht im folgenden Kapitel 4 abschließend erforderlich: natürlich kann man — insbesondere wegen der Schulsozialarbeit im Schwerter Netz und der neustrukturierten Zuordnung von Faktor Ruhr — die Gesamtzahl der Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr nicht unmittelbar in Beziehung setzen. Trotzdem haben wir auf diese Übersicht nicht verzichtet, um im Detail die eine oder andere Entwicklung bzw. Veränderung aussagekräftig zu verdeutlichen.

Ansonsten werden wir alles dafür tun, auch in 2012 Akzente zu setzen, sowohl bei der Begleitung im Einzel- und Krisenfall als auch bei einem attraktiven Angebot präventiver Maßnahmen zum Wohle junger Menschen in unserer Stadt.

Schwerte, im August 2012

Ihr VSI Schwerte e. V.



## 4. <u>ÜBERSICHT DER ADRESSATEN UND DER PERSONALAUSSTATTUNG</u>

Aufgabe	Leistung		Personal			
G	Fälle/Teilnehmer	(Vorjahr)	Hauptamtliche	Nebenamtliche	Ehrenamtliche	Vollzeitstellen
1.0 Vereinsorganisation				2	14	
2.1 Brücke-Projekt / Einzelfälle	142	184	2	0	0	1,4
Arbeitsauflagen	95	149	1			0,8
Betreuungsweisungen	27	28	1			0,6
• Einzeltraining	1	0				
Täter-Opfer-Ausgleich	19	7				
2.1 Kriminalprävention	s. 2.6	90	0		0	
2.2.1 Arbeitsauflagen Erwachsene	54	45	0	0	0	0,0
Umwandlung Geldstrafe	22	23			_	-,-
Bewährungsauflage	29	22				
Amtsgerichtszuweisung	3	0				
2.2.2 Streetwork Erwachsene	71	0	1			1,0
2.3 Erziehungshilfe im Verbund	2.579	607	0	0	0	
Familienpflege	7	15				
Integrationshilfe	5	5				
Praktische Hilfen	6	14				
Gruppenarbeit, Projekte	138	112				
• Flexible Hilfe	122	118				
<ul> <li>Sozialpädagogische Familienhilfe</li> </ul>	275	282				
• Elternberatung	14	18				
• KIDS'HOTEL	85	0				
• Tagesplätze	7	8				
• Lebensraum	10	7				
Station West	20	28				
<ul> <li>Schulprojekte</li> </ul>	1.791	0				
<ul> <li>Schulsozialarbeit</li> </ul>	99	0				
2.4 Arbeit an Schulen	1.105	915	2	0	3	1,4
Einzelfälle Gesamtschule	74	62				
<ul> <li>Maßnahmen Gesamtschule</li> </ul>	567	405	1			0,5
<ul> <li>Schülercafe Gesamtschule</li> </ul>	250	250				
<ul> <li>Einzelfälle Schule an der Ruhr</li> </ul>	21	19				
<ul> <li>Maßnahmen Schule an der Ruhr</li> </ul>	26	7				0,2
<ul> <li>Schülercafe Schule an der Ruhr</li> </ul>	130	135			1	
• Offener Ganztag Schule an der Ruhr	37	37	1		2	0,7
2.5 Quarterback / Genschback	882	1.062	2	3	1	1,8
Aufsuchende Arbeit	133	131	1			1,0
Maßnahm. Sozialraum-Schule	515	725	1	3	1	0,5
Kooperationsangebote	210	195				
<ul> <li>Vermittlung</li> </ul>	24	11				
2.6 Faktor Ruhr		nicht bzw.	0		0	0,0
• Night Soccer	40	unter 2.5		5		
• Tor 7	50	erfasst		2		
• Gencpoint	s. 2.5					
Mitternachtsdance     High Hamiltonian Company Co	5			2		
• Hip Hop	10			2		
• Street-Soccer-Turnier	0			0		
• Halfpipe	60			2		
Aktions- und Theatertage	635	2 2 -				
Gesamt:	5.633	2.903	7	18	18	{

## 5. AUSZUG AUS DEM PRESSESPIEGEL 2011 (Seite 14 und 15)

Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V. ◆ Kötterbachstraße 16 ◆ 58239 Schwerte Fon: (02304) 1 49 94 ◆ Fax: (02304) 93 93 19 ◆ e-mail: vsi@schwerte.de ◆ Internet: www.vsi-schwerte.de



# Zäsur an der VSI-Spitze

Nach über 15 Jahren übergibt Norbert Bosse-Plois die Führung an Andrea Hosang



111 - - - - - Familien wünschen sich mehr Freizeitangebote für Jugendliche in der Ruhrstadt

genommen, Sie künnten über Investi en entscheiden, um Schwerte familie undlicher zu gestalten. Wofür würder zuerst das Geld ausgeben?

#### Tischtennis vereint BLICKPUNKT BRÜCKENSTREIT Best acht Nationen an der Platte

20,2 %



VSI



# Jugendliche wollen reden

1m runden Tisch mit Nachbarn und der Stadt soll nach Lösungen gesucht werden

Bundesminister Norbert Röttgen hält Wort: Kinderlärm künftig kein Störfaktor

## Erfolg für Initiative "Rettet die Bolzplätze!"



# Angebot schlecht verkauft



Arbeitsgruppe gegen Intensivtäter Expertengremium einigte sich beim 2. Jugendgerichts(hilfe)tag auf Eckpfeiler für ein Programm

aufsuchen

Jugendliche vor Ort



# **Urkunde für Bosse-Plois**

Verein für soziale Integrationsarbeit hat Haus an der Kampstraße erworben Umbau kommt der Jugend zugute



EXPERENGEMIUM eins SCHWERE Jugendlich in tensiv- und Mehrfachtäter machter zureihnend Frobbest des Frobest der Schwere der Sch

am Mittwoch oem Trenis. Au
Gase beim 2. Jugendge
Gase beim 2. Jugendge
Gase beim 3. Jugendge
Freinfeldens am Ebber
Freinfeldens am Ebber
Freinfeldens am Ebber
Folizisten, Richter und Bewährungshelfer diskutierten
mit Referent Wolfgang Wendelmann aus Köln. Wendelmann ist Koordinator im
Haus des Jugendrechts, dem
Kölner Intensoriarer-Programm. Gemeinsam wolfen
Modelf für Schwerte sinnvoll
und übertragbar ist", asget
Initiator Peter Frenz vom VSI.



Monatelang hatten die sechs Täter – alle zwischen 15 und 17 Jahre al. – Rauhüber fälle auf Einzelhändler und Spielhallen verübt. "Wir häben uns auf Eckpfei-ler eines kreisweiten Kon-

Positive Erfahrungen in Köln Ziel der Einrichtung in Köln ist es, jugendliche Intensiystraftäter vor einer Verfestigung ihrer kriminellen Karriere zu bewahren. Die enge Zusammenarbeit der beteiligten Behörden habe sich bewährt. Die Bearbeitung der Falle sei im Team noch effektivet.

zepts verständigt. Es hat einen regen und ergebnisorien-lierten Austausch gegeben", erklärte Frenz. Der erste An-satz liege in verbesserter Ko-operation. "Das ist notwen-dig, um adsiguat und präven-ty zu reagieren", sagte Orga-nisatorin Alexandra Schma-

Schwerte. Handwerker führen derzeit die Regie im Haus an der Kampstraße 7. Sie wer-den aber nicht auf Dauer blei-ben, sondern erledigen im Auf-trag, des Vereins für Integra-tionshilfen (VSI) wichtige Auf-waben.

tionshilfen (VSI) wichtige Aufgaben.
Nachdem der Verein im Juli
vergangenen Jahres das Ge-bäude im Zuge einer Zwangs-zäumung erworben hatte, soll es nun zu einem Haus umge-wandelt werden, das der Ju-gendhilfe dient.
Im hinteren Teil des schie-ferbedeckten Gebäudes sollen

hier ein neues Quartier auf schlagen und nutzen.

#### Hip-Hop-Angebote

Der vordere Teil, gemeint ist das Hauptgebäude, soll für verschiedene Jugendprogram-me eine Herberge bieten. Bei-spielsweise sind Mitternachts-Dance-Veranstaltungen eben-so denkbar wie Hip-Hop-An-

gebote.
Ferner ist daran gedacht, dem Projekt "Täter-Opfer-Aus-gleich" Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und auch das Brücke-Projekt unterzu-

das Brücke-Frojen unterzo-bringen.
Mit den Arbeiten an dem hinteren Teil des Gebäudes soll möglichst noch bis Jahres-ende ein Schlusspunkt er-reicht sein. Ob sich aber dieser zeitliche Rahmen halten lässt, hängt wie zu erfeben were hängt, wie zu erfahren war, von den Zuschüssen ab, die für den Umbau des Hauses ge-dacht sind.



Luis Garwari (vorne) und seine Kollegen haben im Auftrag des VSI mit den Arbeiten am Gebäude in der Kampstraße begonnen.



## Der Spuk ist vorbei



## Geben und nehmen



## **Weihnachtliches Theater** "aus der Wundertüte"





VSI / Fortsetzung

Was muslimische Frauen in Deutschland bewegt

Mutprobe am Abgrund





## Verein mit neuem Gesicht

VSI ruft Initiative "Faktor Ruhr" ins Leben / Jugendliche noch stärker ansprechen

VSI und Sponsoren würdigten die langjährige Zusammenarbeit mit sportlichem Kräfte

## Rotarier auf Platz zwei, Lions Dritte



# Startschuss für "Faktor Ruhr"

Neue Initiative fasst präventive Projekte des VSI zusammen

Nexue Initiative fasst präventive Projekte des VSI zusammen Waxter im General General



uss für "Faktor Ruhr" ist in der Viktofkirche gefallen. Mädthen aus dem Workshop Isdance" und eine Nip-Hop-Gruppe sorgten für das Rahmengrogramm. In Fest Fallos

# Kicken im Matsch

Hobby-Fußballer ließen sich vom Regenwetter nicht die Laune verderben

BLICKPUNKT FREIZEIT Streetsoccer-Turnier für Kinder und Jugendliche am Gehrenbachses

SCHWERTE-OST, Oh, Himmel – was war da nur los am Sams-tag am Gehrenbach? Unter-gangsstimmung in Schwerte-Ost. Dennoch kein Grund für Quarterback Peter Blaschke

sen. Ganz im Gegenteil.

Das geplante StreetsoccerTurnier am Spielplatz fand
statt. "Wir haben Fritz-Walter-Wetter und sind ja nicht
aus Zucker", so Blaschke. Doch hätte er morgens geahnt, dass sich das Wetter zu
einer Regendusche entwickelt, hätte der Streetworker
das Turnier abgesagt.
Zu spat – so kickten sich die
knapp 15 jugendlichen Teilnehmer warm. "Weil dieses
Wochenende die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft anfangt, veranstalten wir ein
kleines Turnier. Das haben
wir auch schon bei der Manner-WM und -EM gemacht,
erd die Blaschke. Also fast
schon eine Tradition, die beinabe ganz ohne Spielregeln schon eine fradhon, die bei-nahe ganz ohne Spielregeln funktioniert. "Es gibt keine Ecke, kein Abseits, keine Elf-meter. Nur, wenn gefoult wird, gibt es Ärger. Wir brin-



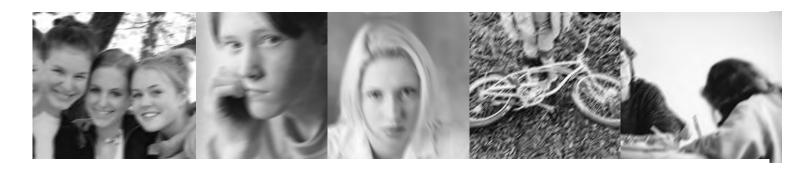


Der matschige Boden machte den Nachwuchs-Kickern nichts aus.

Wiese machten das Kicken zur Herausforderung. Da be-

gen den Jugendlichen bei, fair zu spielen."
Mit Erfolg. Das Drei-gegen.
Mit Erfolg. Das Drei-gegen.
Frei-Spiel ohne festen Torwart schien den Teilnehmern ezu gefallen. Drei Mannschaften – Deutschland, Frankreich und Aquatorialguinea – kämpfren um den Sieg, Jeder Kontte mitmachen. Doch das Wetter und die aufgeweichte Wiese machten das Kicken mitzuspielen.

kam das "Match" gleich eine neue Bedeutung: Matsch. Gestört hat es die Teenie-Kicker nicht. Verschwitzt, dreim in Lichten nicht verschwitzt, dreim in Lichten nicht aus die inter nur Jungs spielen, macht der nur Jungs spielen, macht sein Alle er Spiel, sondern auch das eingezäunte Feld, um bei ein faires Spiel, sondern auch das eingezäunte Feld, um bei ein faires Spiel, sondern auch der letter legten Blaschke Frankreich. Mal Sehen, ein Mächen mitzuspielen. "Ich bin total Fußball-be-



# KONTAKT



#### VSI Geschäftsstelle

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge Kötterbachstraße 16 58239 Schwerte

Telefon: (0 23 04) 1 49 94 Telefax: (0 23 04) 93 93 19 E-Mail: info@vsi-schwerte.de



#### Schwerter Netz

Ute Frank, Dipl.-Sozialarbeiterin Jägerstraße 5 58239 Schwerte

Telefon: (0 23 04) 93 93-50 Telefax: (0 23 04) 93 93-590 E-Mail: info@schwerter-netz.de



## Station West

Thomas Jäger, Dipl.-Sozialarbeiter Niederstraße 32 58239 Schwerte

Telefon: (0 23 04) 93 93-56 78 Telefax: (0 23 04) 93 93-56 79

E-Mail: station-west@schwerter-netz.de



#### Gesamtschule

Wolfgang Brust, Dipl.-Pädagoge Grünstraße 70 58239 Schwerte

Telefon: (0 23 04) 9 42 12 19 Telefax: (0 23 04) 9 42 12 27

E-Mail: schule-gsg@vsi-schwerte.de



## Schule an der Ruhr

Nadja Sinzel, Dipl.-Sozialarbeiterin Am Derkmannsstück 29 58239 Schwerte

Telefon: (0 23 04) 9 40 95 86 Telefax: (0 23 04) 97 39 37

E-Mail: schule-adr@vsi-schwerte.de





#### Quarterback-Büro

Peter Blaschke, Quarterback Jägerstraße 5 58239 Schwerte

Telefon: (0 23 04) 251 45 54 Mobil: 01 79-888 45 43

E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de



